

	AMSEL- Newsletter	Ausgabe 142 März 2021	Verein AMSEL ZVR: 997924295
AMSEL - Arbeitslose Menschen suchen effektive Lösungen			

Für unsere Mitglieder und diejenigen, die es noch werden wollen:
Der monatliche AMSEL – Newsletter:!

Rückblick

Steiermärkisches Sozialunterstützungsgesetz bitte überarbeiten

Die AMSEL hat am 8. Februar 2021 nach der Veröffentlichung der Gesetzesvorlage der Landesregierung an Landesrätin Kampus eine E-Mail gesendet.

Nach der Begutachtungsphase wurde der Gesetzesentwurf in einigen Punkten geändert, aber die AMSEL sieht einige Paragraphen, in denen die Würde der Sozialunterstützungsbezieher mit Füßen getreten wird. Den Brief an Landesrätin Kampus hier:

<http://www.amsel-org.info/AMSEL-Aktuell.html>

Am 17.3. hatte das Armutsnetzwerk Steiermark noch einen Termin mit Landesrätin Kampus und einige Kritikpunkte wurden nochmals verstärkt angebracht.

Leider wurde davon nichts mehr übernommen und das Steiermärkische Sozialunterstützungsgesetz am 23.2.2021 beschlossen. Das Gesetz tritt mit 1.7.2021 in Kraft (Übergänge bis 31.12.2021).

Natürlich wurde versichert, dass Härtefälle genau angeschaut werden. Also meldet euch, wenn ihr oder ein/e Freund*in weniger als bei der jetzigen Mindestsicherung bekommen solltet.

Kundgebung am 24.2. in Graz vor dem AMS Ost „Arbeitslosengeld anheben auf 80%“

Im Rahmen der österreichweiten Aktionswoche **“Arbeitslosengeld rauf auf 80%!”** fand am 24.2.2021 in Graz eine Kundgebung vor dem AMS Graz Ost statt.

Mit Flugblättern, Transparent und Reden wurde auf die katastrophale Lage von hunderttausenden Arbeitslosen in Österreich aufmerksam gemacht und die sofortige und dauerhafte Erhöhung der Nettoersatzrate auf 80% gefordert.

Siehe weiter: <http://www.amsel-org.info/AMSEL-Aktiv.html#ALGanheben2021>



Vorschau

Aktionstreffen: Arbeitslosengeld rauf auf 80%

Am Freitag, 19.3.2021 von 15:00 bis 18:00 Uhr findet am Südtirolerplatz/Ecke Mariahilferstraße
Thema: Nachbesprechung der österreichweite Kampagne Arbeitslosengeld rauf auf 80%! von
Selbstbestimmtes Österreich im Februar

Bei Schlechtwetter entfällt das Treffen

Der vorgesehene Ablauf: siehe: <https://www.linkestmk.at/archive/18435>

Das Volksbegehren „Arbeitslosengeld rauf!“

ist in Vorbereitung. Am 23.3., 19:00 Uhr gibt es dazu eine online-Beratung. Die AMSEL ist dazu
eingeladen. Es geht darum jetzt schon die Menschen darauf aufmerksam zu machen, dass dann
viele unterschreiben! Also bitte helft jetzt und weiterhin mit!

Themen

ÖGB fordert mehr Arbeitslosengeld

In der Kleinen Zeitung am 1. März 2021 war zu lesen:

„Eine Million am Ende ihrer Träume“

ÖGB-Chef Wolfgang Katzian forderte in der ORF „Pressestunde“ vehement eine Anhebung des
Arbeitslosengeldes. „Es geht mir auf den Hammer“, dass immer davon geredet werde, dass der
Anreiz, arbeiten zu gehen, dann zu gering sei. „Wir haben 500.000 Arbeitslose. Die stehen vor
den Trümmern ihrer Existenz, am Ende der Träume ihres Lebens“, ohne Aussicht auf einen Job.

SPÖ startet parlamentarische Bürgerinitiative für Job-Aktion 40.000

Es werden analog Unterschriften gesammelt. Details und Unterschriftenliste findest du hier:

<https://gaming.spoe.at/artikel/aktion-40000-0>

weitere Informationen:

<https://www.sn.at/wirtschaft/oesterreich/spoe-startet-buergerinitiative-fuer-job-aktion-40-000-101055748>

Parlamentskorrespondenz Nr. 241 vom 08.03.2021

EU-Arbeitspolitik: Initiativen zum Ausbau sozialer Rechte und Bewältigung der Corona-Krise

Bundesminister Kocher legt Vorschau über europäische Vorhaben für das Jahr 2021 vor

Auszug:

Kommission will Aktionsplan für Ausbau der europäischen Säule sozialer Rechte vorlegen

Der Fokus des Arbeitsprogramms der Kommission liegt neben der Überarbeitung bestehender Rechtsvorschriften auf einigen neuen Initiativen, wie etwa der Verbesserung der Arbeitsbedingungen für Menschen, die Dienstleistungen über Plattformen erbringen. Es soll ein Legislativvorschlag ausgearbeitet werden, um auch für diese Personengruppe faire Arbeitsbedingungen und einen angemessenen Sozialschutz zu gewährleisten. Damit sich die Gesundheits- und Wirtschaftskrise nicht zu einer sozialen Krise ausweitet, setzt die Kommission weiterhin auf das Programm SURE (Instrument zur vorübergehenden Unterstützung bei der Minderung von Arbeitslosigkeitsrisiken in einer Notlage), das betroffene Mitgliedstaaten in Anspruch nehmen können. Es soll dazu beitragen, dass die ArbeitnehmerInnen ihr Einkommen behalten und die Unternehmen ihre MitarbeiterInnen weiter beschäftigen können. Weiters forciert die Kommission die europäische Säule sozialer Rechte, zu der als zentrales Instrument ein Aktionsplan vorgelegt werden soll. Zudem werden auch ein neuer strategischer Rahmen der EU für Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz sowie ein Aktionsplan für die Sozialwirtschaft vorgeschlagen.

Konkrete Maßnahmen: Vorschlag für eine Richtlinie über angemessene Mindestlöhne, Verbesserungen für Plattformbeschäftigte

.....

Was die Vorschläge zur Koordinierung der Systeme der sozialen Sicherheit betrifft, bei denen es im Konkreten um die Leistungen bei Arbeitslosigkeit und im Pflegebereich sowie den Anspruch von wirtschaftlich nicht aktiven UnionsbürgerInnen auf bestimmte Sozialleistungen und Familienleistungen geht, so nimmt Österreich eine kritische Haltung ein. Es werden vor allem die bisher bekannten Pläne zu Änderungen im Bereich der Arbeitslosenleistungen für GrenzgängerInnen abgelehnt. Als problematisch werde insbesondere der Übergang der Zuständigkeit vom Wohnstaat auf den Beschäftigungsstaat und die Ausdehnung des Leistungsexportes von drei auf mindestens sechs Monate eingestuft.

Bezüglich des Vorschlags für eine Richtlinie über angemessene Mindestlöhne meldet Österreich rechtliche Bedenken an, da laut EU-Vertrag die Regelung des Entgelts ausdrücklich von der EU-Kompetenz ausgeschlossen sei. Zudem habe Österreich ein sehr gutes und bewährtes System zur Lohnfindung durch Kollektivvertrag, das respektiert werden müsse.

Weiteres siehe: https://www.parlament.gv.at/PAKT/PR/JAHR_2021/PK0241/index.shtml

LESEN!BITTE!

Vom Wert des Menschen: Warum wir ein bedingungsloses Grundeinkommen brauchen, Barbara Prainsack, Brandstätterverlag, Wien, Oktober 2020

Geld ohne Leistung? Einfach so? Und wer soll das bezahlen? Das sind nur einige Fragen, wenn es um das bedingungslose Grundeinkommen geht Fragen, die angesichts der Folgen der Corona-Krise aktueller sind denn je. Barbara Prainsack liefert endlich Antworten. Und das abseits von Ideologien, sondern aus der Sicht von Betroffenen: dem Tiroler Gastronomen, der kaum Fachkräfte findet. Dem IT-Unternehmer, der überzeugt ist, dass mit einem Bürgergeld alle auf der faulen Haut lägen. Oder den Eltern einer Jung-Akademikerin, die sich fragen, ob es für ihre Tochter mehr als unbezahlte Praktika gibt.

Prainsack, international renommierte Expertin für Technologiepolitik, erklärt verständlich zentrale Begriffe, deckt falsche Argumente auf und erhellt, wie die Umsetzung in Österreich, Deutschland und Europa gelingen kann. Ein Leitfaden für das Sozialsystem von morgen, bei dem eine Frage im Mittelpunkt steht: Wie viel ist der Mensch in Zeiten der Digitalisierung und tiefgreifender Umbrüche noch wert?

Die Antwort betrifft uns alle.

Antworten auf die Zukunft des Sozialsystems. Spannend erzählt anhand zahlreicher Fallbeispiele.

Arbeitslosentreff - Termine

Müssen leider noch auf unbestimmte Zeit entfallen!

Arbeitslosenstammtisch auf Radio Helsinki

**Donnerstag, 25. März und in allen geraden Wochen von 21:00 bis 22:00 Uhr,
Wiederholung am darauffolgenden Dienstag 6:30 bis 7:30 Uhr
FM 92,6 von und mit phönix und/oder woldt**

Impressum: Verein AMSEL - Arbeitslose Menschen suchen effektive Lösungen
ZRV 997924295

Post: Verein AMSEL, Peierlhang 9/7, 8042 Graz; AMSELfön: 0699815 37 867,
Bankverbindung: IBAN: AT54 6000 0005 1001 8389

office@amsel-org.info, www.amsel-org.info; mob.arbeit@web.de, www.fetzen.net;
Diesen Newsletter bekommen alle AMSEL-Mitglieder, Interessierte sowie Personen aus Medien und Politik.
Abbestellung bitte per Mail.

Wenn ihr Menschen kennt, die gerne regelmäßig über die AMSEL-Aktivitäten informiert werden wollen,
BITTE eine AMSEL-Mitgliedschaft empfehlen oder auf unsere HP verweisen.